

# Mit Pinseln gegen Parolen

„Schule ohne Rassismus“ – diesen Titel streben zwei Lippstädter Realschulen an. Elf Schüler sind jetzt einen großen Schritt in diese Richtung gegangen. Sie meldeten sich freiwillig, um eine rassistische Parole an einer Garagenwand zu übermalen. Die Wand wollen sie auch nach der Aktion im Blick behalten.

VON HANNAH WAPELHORST

Lippstadt – „Willkommen im Süden, Flüchtlinge verboten“, stand tagelang auf einer Garagenwand in der Pappelallee geschrieben (wir berichteten). Reaktionen von allen Seiten folgten: Mindestens zweimal haben Unbekannte den Spruch übermalt – ein Sprüche-Wirrwarr entstand.

Eine Wand als Plattform für Rassismus? Dem setzen elf Schüler der umliegenden Drost-Rose-Realschule und der Edith-Stein-Realschule jetzt ein Ende. Mit Pinsel und Farbe bewaffnet treffen sich die Schüler morgens bei vier Grad Eiseskälte am Tatort.

Die Schulsozialarbeiter Katja Klassen und Tobias Hillemeier packen ebenfalls mit an: Sie haben die Aktion ins Leben gerufen. Immerhin wollen beide Schulen den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ tragen. So wurde kurzerhand der Eigentümer (Petri Hausverwal-

tungen) mit ins Boot geholt – er stellte Material und Farben. Geschäftsführer Michael Göppinger erklärt auf Anfrage: „Wir hoffen, dass jetzt Ruhe einkehrt.“ Anzeige habe die Hausverwaltung wegen der Sachbeschädigung aber nicht gestellt.

Die Neunt- und Zehntkläss-

ler hatten sich freiwillig gemeldet. Patrick Rehm von der Firma Farben & Formen leistete die Vorarbeit und strich die Wand bereits am Vortag mit einer Grundierung. Die teils neonfarbenen Graffiti schimmern dort noch hindurch. Eine Deckfarbe in Creme soll's richten.

Jenny (17) und Chiara (16) greifen gleich zur Farbbrolle – zuerst werden die Ränder gestrichen. Kichernd malen sie ein Herz mitten auf die Wand. Ein Anwohner fährt mit dem Rad vorbei und staunt nicht schlecht. Jeder Schüler darf mal ran – auch Schulleiter Steffen Pauli (Edith-Stein-Realschule) lässt sich nicht lange bitten. Und so dauert es keine Stunde, bis die Wand befreit von Hass und Gegenparolen ist. Einem Schüler gefällt die Aktion so gut, dass er sich gleich mal nach einem Ausbildungsplatz erkundigt.

„Und was ist, wenn die Wand morgen wieder beschmiert ist?“, fragt ein Schüler besorgt. „Dann kommen wir wieder“, kontert Katja Klassen. Sie hatte das Graffiti entdeckt und sich mit Polizei, Eigentümer und Schülern in Verbindung gesetzt.

Ein „Respekt-Coach“ setzt sich gleichzeitig in den Klassen mit dem Thema Rassismus auseinander. Vor dem vollendeten Werk stehend belohnen sich die Schüler mit einem verdienten Applaus selbst. Auch Maler-Experte Rehm ist zufrieden.



**Schüler gegen Rassismus:** Jenny (r.) und Chiara haben sich freiwillig gemeldet, um das fremdenfeindliche Graffiti an der Pappelallee zu überstreichen.

FOTO: WAPELHORST